

# Sie weiß Stimmen zu pflegen

**ST. PIUS** Der russisch-deutsche Frauen-Kammerchor Cantilene Köln beeindruckte

VON MARIANNE KIERSPEL

**Zollstock.** Längst nicht jeder klein besetzte Chor darf sich Kammerchor nennen. Bevor Musikfreunde dieses Prädikat akzeptieren, muss der Chor ein überdurchschnittlich hohes Niveau in Repertoire, Stimm- und Klangkultur erreicht haben. Dem russisch-deutschen Frauenchor Cantilene Köln darf man attestieren, dass er es geschafft hat. Jetzt überzeugte der Kammerchor in der gut besuchten Kirche St. Pius mit einem reinen A-Cappella-Programm unter der behutsamen



*Trotz kleiner Besetzung wusste der russisch-deutsche Chor Cantilene bei seinem Konzert in St. Pius zu überzeugen. Neue Sängerinnen sind willkommen.*

BILD: STEFAN WORRING

» Durch die abwechselnde Besetzung gewann das gemessen-feierliche Programm an Facetten

Leitung von Valentina Broil. Der Chor sang rein, rhythmisch beschwingt und zeigte eine überraschende Klangfülle. Das Konzert hätte also ruhig länger als nur ein Stündchen dauern dürfen.

In dem Ensemble singen Kölnerinnen aus Russland, der Ukraine, Tschechien und Deutschland. Es trat diesmal mit 15 Sopran- und Altstimmen auf. Man genoss sakrale Gesänge und Volksliedsätze, vorzugsweise

aus Russland, mit Abstechern zur Ukraine und zur deutschen Romantik mit Mendelssohns beliebtem Chorsatz „Hebe deine Augen auf“. Der Chor, den Valentina Broil 1998 gegründet hat, erweitert ständig sein Repertoire. Jetzt reichte das russische Programm vom 17. Jahrhundert über Altmeister wie Dimitri Bortnianski (1751-1825), dessen wohlklingende Klänge auch Kosakenchöre lieben, bis hin zu nachromantischen Stücken, die Valentina Broil selbst komponiert. Mit aufblühenden Melodien gefiel ihr Chor „Gottesmutter freue

dich“, ihr freudig beschwingtes „Alleluja“ war eine passende Zugabe.

Die Sängerin und Dirigentin Valentina Broil hat im südrussischen Saratov studiert, war lange in Sotschi am Schwarzen Meer tätig und ist schon mehrfach ausgezeichnet worden. Sie weiß Stimmen zu pflegen und zu fördern. So konnten sich jetzt etliche Chorsängerinnen auch solistisch hören lassen. Durch die abwechselnde Besetzung gewann das gemessen-feierliche Programm an Facetten. Mal trat ein kleinerer Chor auf, mal genoss man Solo-

Terzette mit Ina Suttor, Susanne Schmid und Natascha Katte. Eine Sängerin sagte die Stücke an. Doch man verstand sie schlecht, der Kirchenhall war für das gesprochene Wort ungünstiger als für den A-Cappella-Gesang. Der Chor nimmt gern neue Mitglieder auf. Er probt dienstagsabends im Quäkernachbarschaftsheim Kreuzerstraße 5-9. Mehr über den Kammerchor erfährt man im Internet oder über seine neue CD „Cantilene Köln. Ein bisschen Russland in Deutschland“.

[www.cantilene.de](http://www.cantilene.de)  
[www.kgv-zollstock.net](http://www.kgv-zollstock.net)